

15. IV. 1916

Die Deutsche Lebensmittel- zentralstelle.

Außerordentliche Machtbefugnisse. — Zu-
teilung eines Generals.

Aus Berlin, 15. d., wird uns telegraphiert: Die Zentralisierung der Lebensmittelversorgung wird nach allem, was darüber schon jetzt verlautet, die Zwischeninstanz zwischen Produktion und Konsumtion vereinfachen und die gegenwärtigen Bestimmungen der Einzelstaaten in der Weise regeln, daß die neu zu errichtende Zentralstelle die gesamte Lebensmittelversorgung in ihre Hand bekommt. Es wird damit etwas völlig Neues geschaffen werden.

Der freie Verkehr, der immer noch nicht trotz aller notwendig gewordenen Verordnungen und Beschränkungen vorhanden ist und dessen Unfähigkeit zur Bewältigung der ihm gestellten Aufgaben immer deutlicher geworden ist, soll durch den gebundenen Verkehr ersetzt werden, der in allen Stadien einheitlich geregelt und einer einzigen Stelle mit unabdingter Autorität unterstehen wird. Der heutige Zustand wird wegstallen, der dadurch charakterisiert wird, daß Deutschland infolge der Maßnahmen von einzelnen Regierungen, Generalkommanden und Regierungsbehörden innerhalb der Zivilstaaten in eine Reihe von getrennten Wirtschaftsdepots zerfällt, deren Interessen, weil sie lokal betont wurden, nicht immer in Einklang zu bringen sind.

Die neue Behörde wird unmittelbare Anordnungen treffen können, ohne den Umweg über die hier angeführten Instanzen machen zu müssen. Der Mann, der an die Spitze dieser neuen Organisation gestellt werden soll, wird Befugnisse erhalten, wie sie in solchem Umfange noch niemals einer einzelnen Person übertragen worden sind. Selbstverständlich aber wird die Verantwortlichkeit beim Reichskanzler bleiben, dem das jetzt zu schaffende Amt direkt unterstellt werden wird. So weit sich aus den bisherigen Andeutungen entnehmen läßt, wird die Einheitlichkeit der Tätigkeit, die dem neuen Reichsamte obliegen wird, dadurch noch mehr gesichert werden, daß dem Chef dieser Behörde ein General beigegeben werden wird, dessen Funktion es sein wird, die Vermittlung zwischen der Zentralstelle und den militärischen Stellen durchzuführen, so daß auch nach dieser Seite hin die Vorteile gewahrt bleiben.

Der Oberpräsident von Ostpreußen Herr von Batozki soll gebeten haben, sich der großen Aufgabe, die ihm in seiner Heimatprovinz gestellt ist, noch weiter widmen zu dürfen. In parlamentarischen Kreisen wird unter den Kandidaten auch der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, genannt.